

Aus den Bezirken

Bericht über die Arbeitsbesprechung für Kreis- und Ortsbeauftragte für Pilzaufklärung des Bezirkes Halle am 8. und 9. Mai 1971

Dieses Mal kamen die Beauftragten für Pilzaufklärung in Bad Frankenhausen, Kreis Artern, zusammen, wo sie in der Jugendherberge „Käthe Kollwitz“ untergebracht waren. Dank der organisatorischen Vorarbeiten von Kurt Engelmann war der reibungslose Verlauf gesichert.

Nach der Eröffnung durch die Bezirkspilzsachverständige Mila Herrmann, Halle, begrüßte Dr. von Lupin die Teilnehmer zugleich im Namen des Direktors des Hygieneinstitutes Halle, Prof. Dr. Grahnais.

In bewegten Worten gedachte Frau Herrmann der im Alter von 78 Jahren am 1. August 1970 verstorbenen Kreispilzsachverständigen von Quedlinburg, Gertrud Cordes, deren Leben in den letzten Jahrzehnten vollständig der Pilzaufklärung gewidmet war. Seit Jahren hatte sie maßgeblichen Anteil am Aufbau der Halleschen Pilzausstellungen. Durch ihre pädagogischen Fähigkeiten verstand sie es, ihr reiches Pilzwissen an andere weiterzugeben; vielen war sie Lehrerin und Freundin zugleich. Auch des Kreispilzsachverständigen von Gräfenhainichen, Helmut Schulz, gedachte sie, der im Juli 1970 einem längeren Leiden erlegen war.

Die Anwesenden ehrten die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Von Gerhard Proske, Halle, wurde der Tätigkeitsbericht für den Bezirk zusammengestellt und verlesen. Im Bezirk sind 58 Beauftragte für Pilzaufklärung tätig, die sich aus 18 Kreis- und 40 Ortsbeauftragten zusammensetzen. Insgesamt wurden 10 690 Beratungen mit etwa 35 800 Bestimmungen durchgeführt, 196 Vorträge von 6 042 Teilnehmern besucht; während der Pilzleherschau in Halle wurden fast 4 000 Besucher gezählt. Es kam zu 10 Vergiftungsgeschehen, wobei 21 Personen betroffen waren, die stationär behandelt wurden. Das Pilzwachstum war erst im Herbst gut.

Die Bezirkspilzsachverständige besprach die Arbeit in den einzelnen Kreisen, die fast ausnahmslos zufriedenstellend war und gab Hinweise für eine noch intensivere Pilzaufklärungsarbeit. In der folgenden lebhaften Aussprache wurde über die Ausgestaltung von Schaukästen gesprochen, die jeder Ort, in dem Pilzberatungsstellen sind, haben sollte. Manche Bezirke, z. B. Karl-Marx-Stadt, stellen

jedem Beauftragten einen Schaukasten zur Verfügung. Wichtig war auch der Hinweis, daß sämtliche Veranstaltungen, wie Wanderungen, Vorträge usw. meldepflichtig sind und der Hygieneinspektion gemeldet werden müssen. Pilzberatungen dürfen nur durch Beauftragte durchgeführt werden; Mitglieder von Arbeitsgemeinschaften sind hierzu nicht berechtigt. Rote Karten für Pilzverkäufer werden an Jugendliche unter 18 Jahren nur dann ausgegeben, wenn die Eltern schriftlich ihr Einverständnis geben, daß sie die Verantwortung übernehmen. Wenn Sammler, aus deren Sammelgut ein Giftpilz aussortiert wurde, bitten, den Pilz z. B. zwecks Studiums mitnehmen zu dürfen, ist es ratsam, sich dies im Tagebuch bescheinigen zu lassen. Dies gilt auch bei der Frühjahrslorchel, die häufig zum Trocknen gesammelt wird, evtl. sogar beim Kahlen Krempling.

Frau Herrmann berichtete von einem Vorfall, der in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde 48: 146—148, 1970 veröffentlicht wurde. Ein Pilzkontrolleur (= etwa Beauftragter für Pilzaufklärung) wurde deshalb, weil er die eine von drei vorgelegten Pilzarten, obwohl er sie nicht bestimmen konnte, weder aussortiert, noch beschlagnahmt hatte, sondern zum Genuß freigegeben und dadurch eine Vergiftung mit tödlichem Ausgang verschuldet hatte, zu bedingtem Freiheitsentzug und zur Zahlung der Prozeßkosten und der Schadenersatzansprüche der Angehörigen verurteilt.

Inwieweit Pilze die bei der Schädlungsbekämpfung angewendeten Stoffe aufnehmen, ist fast nicht bekannt. Im Hygiene-Institut Halle, 401 Halle, Burgstraße 40/41, besteht die Möglichkeit, Pilze aus Gebieten, wo z. B. die Goldafterbekämpfung vorgenommen wurde (Nadelhölzer werden nicht befallen), untersuchen zu lassen. Vor Pilzen mit abnorm kleinen Hüten und einem aufgedunsenen Stiel ist zu warnen, weil sie möglicherweise von einem Virus befallen sein könnten.

Der Vortragende des ersten Abends war Dr. Walter Herrmann, der über neue Erkenntnisse über giftige Inhaltstoffe berichtete. Der Vortrag wird im nächsten Heft veröffentlicht.

Am Sonntagmorgen begaben sich die Teilnehmer bei sehr schönem Maiwetter in drei Gruppen in die herrlichen Wälder des Kyffhäusergebirges. Die Pilzausbeute war mäßig, nur *Neogyromitra caroliniana* (s. Myk. Mitt. Bl. 9: 72—78, 1965) wurde an mehreren Stellen gefunden. Eines der Exemplare war 15 cm hoch, dunkelockerfarbig, so daß man den Pilz für die Riesenlorchel-*Maublancomyces gigas*-halten konnte. Dicht daneben aber standen wieder dunkelbraunrot gefärbte kleinere Exemplare von *Neogyr. caroliniana*. Obwohl Kurt Engelmann einige Tage vorher im Selbstversuch 5 Exem-

plare geschmort gegessen hatte und keinerlei gesundheitlicher Schaden auftrat, muß vorläufig, so lange nichts über die Inhaltsstoffe bekannt ist, vor weiterem Genuß gewarnt werden. Auch in Österreich, wo die Bauern diese Pilze seit Jahren essen, soll es laut schriftlicher Mitteilung von **Planeta** (Wien) an **M. Herrmann** niemals zu einer Vergiftung gekommen sein.

An der Fundauswertung am Nachmittag beteiligten sich **H. Dörfelt**, **P. Nothnagel** und **G. Obst**.

Anschließend hielt **H. Dörfelt** einen Vortrag über die „Besonderheiten der Pilzflora der Orchideen-Buchenwälder“, die man auf Kalkböden im Thüringer Becken, in der Rhön, in Ostthüringen bei Jena und Greiz und an der Kreideküste der Insel Rügen, findet, und zeigte viele der dort vorkommenden Pilzarten im Farblichtbild.

Leider mußte **Prof. Handkes** Vortrag ausfallen und auch der Vortrag zum Gedenken an **A. Ricken**, s. S. 30, den **Dr. Pieschel**, Dresden, halten wollte, wurde von **Frau Herrmann** verlesen.

Mit einem Hinweis auf verschiedene Pilzliteratur und einem Aufruf, auch in den Kreisen, ähnlich wie in Halle, Pilzkurse für Anfänger durchzuführen (der Pilzkurs wurde von 130 Teilnehmern, der anschließende Mikroskopierkurs von 43 Teilnehmern besucht) war der offizielle Teil fast beendet; es folgten noch Diavorführungen der einzelnen Beauftragten und zum Schluß wurde die Diaserie des Hygienemuseums gezeigt. Die Arbeitsbesprechung hatte am 8. Mai 1971 um 14 Uhr begonnen und endete am 9. Mai 1971 um 22 Uhr; sie ist von 72 Teilnehmern besucht worden.

Gertrud Martinkowitz

DDR-Jahresbericht 1970

Anzahl der Berater:	14 BPS	
	195 KB	
	756 OB	
Beratungsstellen:	973	
Anzahl der Beratungen:		97 264
Anzahl der Bestimmungen:		266 019
Gehaltene Vorträge:	1 752 mit	61 313 Besuchern
Durchgeführte Wanderungen:	2 660 mit	36 825 Teilnehmern
Ausstellungen:	727 mit	138 464 Besuchern
Dauerausstellungen:	177	Nicht feststellbar!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Martinkowitz [Düben] Gertrud

Artikel/Article: [Aus den Bezirken 22-24](#)